

Presseinformation 06/2005

Zur Konsolidierungsdiskussion im Postmarkt: BIEK veröffentlicht wissenschaftliche Studien

Berlin, 17.03.2005 – Deutschland nimmt im internationalen Vergleich auf dem Postmarkt eine Sonderrolle hinsichtlich des Zugangs zum Postnetz ein. Anders als in Großbritannien, den USA und Frankreich wird Wettbewerbern und Konsolidierern in Deutschland der Zugang zum Netz weitgehend verweigert. Hieraus resultieren erhebliche Wohlfahrtsverluste. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Untersuchung „Zur Konsolidierungsdiskussion im deutschen Postmarkt: Möglichkeiten und Entgelte im Netzzugang“, die Antonia Niederprüm, Forschungsgruppenleiterin im Wissenschaftlichen Instituts für Kommunikationsdienste GmbH (wik-Consult) erarbeitet hat. Das Gutachten vergleicht Netzzugangsmöglichkeiten und –entgelte in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und den USA. Der Umfang an Vorleistungen, die im Ausland durch Versender erbracht werden können, geht deutlich über die Teilleistungsangebote der Deutschen Post AG hinaus.

Die Wissenschaftlerin präsentierte die Studienergebnisse vor einem fachkundigen Publikum. Auf einer gemeinsamen BDI-/DIHK-Veranstaltung erläuterte sie, dass auch ein Vergleich der Preisstrukturen der Deutschen Post AG mit denen anderer Unternehmen Zweifel aufkommen lässt, ob die Preisstruktur des ehemaligen Bundesunternehmens tatsächlich seiner Kostenstruktur entspricht. Offenkundig sei die Deutsche Post AG nicht an einer Vermarktung von Netzzugangsprodukten interessiert. Ohne Not werde so in Deutschland auf die Vorteile stärkeren Wettbewerbs im Endkundenmarkt verzichtet und das Wachstumspotenzial des Postmarktes beschränkt.

Auch eine unlängst vorgestellte Studie von Prof. Dr. Jörn Kruse (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) zeigt, dass ein diskriminierungsfreier Zugang zum Netz der Deutschen Post AG für private Briefdienstleister, die postvorbereitende Tätigkeiten erbringen, volkswirtschaftlich geboten ist. Ein solcher Zugang lässt Marktwachstum bei sinkenden Preisen erwarten und ist auch für den etablierten Anbieter vorteilhaft, weil dieser sein Netz besser auslastet und zugleich erhebliche Kosteneinsparungen realisieren kann. Dies zeigen Erfahrungen aus dem Ausland.

Die beiden wissenschaftlichen Studien können ab sofort auf der Homepage des BIEK (www.biek.de) kostenlos herunter geladen werden.

Unabhängig von Konsolidierung und Netzzugang drängt der BIEK auf die sofortige Aufhebung des Briefmonopols. Eine Öffnung des deutschen Briefmarktes ist nach Auffassung des BIEK ein wichtiger Impuls für die gesamte Kurier-, Express- und Post- (KEP) Branche. Die Exklusivlizenz der Deutschen Post AG wirkt in diesem Markt als wettbewerbspolitischer Sperrriegel. Das Monopol behindert Investitionen, Wachstum und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Deutschland.

Über den BIEK:

Im BIEK sind führende Anbieter für Kurier-, Express- und Paketdienste in Deutschland organisiert. Sie sind flächendeckend tätig und stellen jede Sendung an jedem Ort in Deutschland von der Hallig bis zur Alm zuverlässig zu. In den vergangenen Jahren haben die Unternehmen ca. 10.840 Annahmestellen mit einem vielfältigen Produktspektrum aufgebaut. Zurzeit sind etwa 65.000 Menschen bei den BIEK-Mitgliedern in Deutschland beschäftigt. Sie sind entweder bei den Unternehmen direkt angestellt oder als selbständige Unternehmer für diese tätig. Insgesamt beschäftigt die KEP-Branche in Deutschland bereits mehr als 160.000 Personen. Weitere Informationen unter www.biek.de

Kontakt:

BIEK Büro Berlin
Hans-Peter Teufers
Charlottenstraße 42
10117 Berlin
Tel. 030 / 20 61 78-6
Fax 030 / 20 61 78-88
info@biek.de

BIEK Vorsitz
Dr. Ralf Wojtek
Bleichenbrücke 9
20354 Hamburg
Tel. 040 / 35 52 80-16
Fax 040 / 35 52 80-80